

DAS MIETERJOURNAL DER GWG

TüranTür

FRÜHLING 2017

„Max Möglich träumt
zu Hause vom nächsten
Heimsieg.“

80 Jahre Wohnen in Wuppertal



Ein weiteres Plus der guten Nachbarschaft: Freundin Vanessa wohnt nur eine Wurflänge entfernt.

Bei uns gibt es Wohnungen mit Rabatten für Auszubildende und Studenten, damit Sie sich ein Leben in den eigenen vier Wänden so früh wie möglich leisten können.

GWG: Ihr Platz zum Leben.



80 Jahre Wohnen in Wuppertal

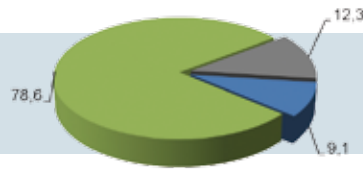


- 4 „Das ist unser Dorf“**
Werner Jäger lebt seit 80 Jahren im selben Haus am Sedansberg

- 6 Süße Überraschung zum 80.**
Mieterin Jessica Emmel hat eine GWG-Geburtstagsorte gebacken



- 8 Zufriedener als vor vier Jahren**
Ergebnisse der Mieterbefragung zeigen positive Trends



- 9 Ein wichtiger Stabilitätsfaktor**
Die GWG ist seit 80 Jahren ein Regulativ am Wohnungsmarkt

- 10 Auf einen Blick**
Ihre Ansprechpartner rund ums Wohnen bei der GWG

- 12 Eheglück auf 80 Quadratmetern**
Das Ehepaar Wüsch ist seit über 65 Jahren verheiratet



- 14 Eine saubere Angelegenheit**
Wie der Frühjahrsputz auch ohne chemische Keule gelingt

- 15 Ohne Hürdenlauf unter die Dusche**
GWG sorgt mit Einzelsanierungen für barrierearme Wohnungen

- 16 Eine süße Geschäftsidee**
GWG-Mieterin und -Azubi Vanessa Mierzwa ist eine Cupcake-Sister



- 18 Herzlichen Glückwunsch**
50 Jahre unter einem GWG-Dach: fünf Mieter-Jubiläen

- 20 Besondere Perspektiven**
Fotowettbewerb: Schöner wohnen bei der GWG



IMPRESSUM

Herausgeber: GWG Stadt- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Hoeftstraße 35, 42103 Wuppertal

Chefredaktion: Nenja Lindner (V.i.S.d.P.)

Mitarbeiter und Fotografen: Tim Kortmann, Raina Seinsche, Bettina Osswald, Eduard Urssu; Manciak/depositphotos.com, Welcomia_depositphotos.com, Geoffgoldswain_depositphotos.com, KommPOSITION Media

Layout/Satz: KommPOSITION Media GmbH

Druck: Ley & Wiegandt, Wuppertal

DAS TITELBILD

Unser Titelbild zeigt ein Motiv unserer kleinen Kampagne, mit der wir in das Jubiläumsjahr 2017 gestartet sind. Sie zeigen verschiedene GWG-Mieter in ihrem Zuhause. Es hängt also diesmal vom Zufall ab, welches Titelbild Sie mit Ihrer *Tür an Tür* in den Händen halten.



Liebe Mieterinnen und Mieter,

zunächst möchte ich Ihnen für die vielen Glückwünsche zum Jubiläum der GWG danken. Ganz besonders bei unserer Mieterin Jessica Emmel, die der GWG zum runden Geburtstag eine wunderschöne Torte gebacken hat. Davon können Sie sich auf Seite 6 selbst überzeugen.

Die GWG kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück blicken. Gern hätten wir die Rückschau auf 80 Jahre etwas unbeschwerter begangen. Aber wie Sie vielleicht aus den Medien erfahren haben, belasten uns nach wie vor die negativen Folgen der schlechten Geschäfte, die in den 90er Jahren abgeschlossen wurden.

Ich versichere Ihnen jedoch, dass Mitarbeiter und Geschäftsführung nicht nachlassen werden, die GWG weiter nach vorne zu bringen. Im Gegenteil – gemeinsam mit unseren Gesellschaftern engagieren wir uns für eine starke kommunale Wohnungsbaugesellschaft mit einem sozialen Gewissen. Denn das ist die GWG nach wie vor.

Vieles ist bereits geschafft, mit vereinten Kräften arbeiten wir weiterhin daran, dass die GWG auch morgen noch Ihr ebenso zuverlässiger wie moderner Vermieter ist. Das Modellhaus am Sedansberg, das wir mit unseren Partner von der Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft realisieren, ist ein sichtbares Beispiel für unser Engagement in Sachen Zukunft. Wir stellen Ihnen das Projekt in dieser Ausgabe vor.

Ein weiterer Faktor stimmt uns ebenfalls sehr zuversichtlich. Und das sind Sie. Denn die Ergebnisse der Mieterzufriedenheitsanalyse zeigen deutlich, dass Sie sich unter dem GWG-Dach im Vergleich zu anderen Wohnungsbaugesellschaften überdurchschnittlich wohlfühlen – das freut uns natürlich sehr, und wir werden alles tun, damit das auch so bleibt.

Herzlichst
Ihr

Oliver Zier



„Das ist unser Dorf“

GWG-Mieter der ersten Stunde: Werner Jäger lebt seit über 80 Jahren im selben Haus am Sedansberg



„Aber natürlich kann ich mich genau an den Tag erinnern, als wir hier eingezogen sind“, erwidert Werner Jäger auf die entsprechende Frage – fast schon ein wenig empört. „Ich war vier und sehe mich noch hinten auf dem Laster sitzen, mit meinem Feuerwehrauto unter dem Arm“, ergänzt der 86-Jährige lächelnd. „Und umgezogen bin ich seither auch nie mehr wirklich.“

Das allerdings sei bei genauer Betrachtung nicht ganz richtig, stellt Ehefrau Erika klar. Denn zwischendurch lebten sie ein Jahr lang nebenan am Klingelholl. „Die GWG hat damals auf dem Sedansberg kräftig investiert und auch unsere Wohnung von Grund auf renoviert. Dafür mussten wir vorübergehend ausziehen.“ Als alles fertig war, seien die beiden direkt wieder auf den Sedansberg zurückgekehrt – ins selbe Haus, versteht sich. „Das wollten wir unbedingt. Denn das hier ist unser Dorf. Und außerdem lebt es sich wunderbar ruhig hier – wir sind ja auch nur zu viert im ganzen Haus“, erklärt Erika Jäger.

Sind seit fast sechs Jahrzehnten ein glückliches Paar: Erika und Werner Jäger. Beim Thema wohnen beweisen sie ebenfalls Beständigkeit.



*Die Fassade verrät es bereits: Die Häuser wurden in den 20er Jahren entworfen.
Fotos(3): Jörg Lange/GWG*

Zu acht auf 60 Quadratmetern

Auf knapp 60 Quadratmetern wohnen die beiden inzwischen seit 1958 zusammen. Seit die Kinder erwachsen sind, zu zweit – und das ist für sie zumindest in der Rückschau purer Luxus: „Als ich Kind war, haben wir hier zu acht Personen gelebt – und so ein schönes großes Wohnzimmer hatten wir natürlich auch nicht“, erinnert sich der Barmer an die beengten Wohnverhältnisse damaliger Zeiten. Draußen habe man auf der Straße nicht nur wunderbar spielen können, beim Bäcker ein paar Häuser weiter gab es für ein paar Pfennig Zuckerbrötchen, von denen der Senior heute noch schwärmt. Übrigens ebenso wie von seiner 350er Horex oder dem DKW 3=6, der das Motorrad später ersetzte, als der Nachwuchs da war und Urlaub im Schwarzwald auf dem Programm stand. Jäger hat in „seiner“ Straße jedoch auch schlimme Zeiten erlebt. „1941, also mitten im Krieg, da haben sie den Bunker gebaut – und wir mussten dort immer wieder übernachten, wenn die Bomber kamen.“

Vier Jahre später war der Krieg vorbei, und Werner Jäger ging in die Lehre. „Mit 14 habe ich angefangen“, erzählt der gelernte Gießer und passionierte Handwerker. Sein Hobby hat allerdings mittlerweile weniger mit Metallarbeiten zu tun – davon zeugen die selbstgedrechselten Holzteller auf dem Tisch, kunstvoll mit einem Blumenmotiv verziert. „Für das Dekor bin ich zuständig“ verrät Erika Jäger, die auch an anderer Stelle regelmäßig Geschick beweist. „Meine Frau war Friseurin – seit wir uns kennen, bin ich nie

mehr in einem Salon zum Haare schneiden gewesen“, freut sich Jäger.

Und heute? Da fiebern die rüstigen Ü-80-Senioren regelmäßig dem Frühjahr entgegen. „Dann sind wir bis zum Ende des Sommers weg – auf einem schönen Campingplatz in Lindlar steht nämlich unser Wohnwagen.“ Das Leben an der frischen Luft dürfte auch der achtjährigen Hündin Boxer gefallen. Die Jägers haben sie erst vor ein paar Tagen vor dem Tierheim bewahrt. Und man braucht kein Hellseher zu sein, um zu erkennen: Boxer wird sicher auch ein Fan der GWG-Wohnung am Sedansberg.



Kein Wunder, dass die Jägers hier nicht wegziehen wollen: Die Siedlungsstraße ist ein Beispiel für eine vorbildliche Komplettanierung. Ohne das Engagement der GWG sähe es auf dem Sedansberg gewiss anders aus.



Eine süße Überraschung zum 80.



Vanessa Mierzwa und Jessica Emmel (r.) haben geschmackvolle Kunstwerke zum Jubiläum beigesteuert.

Seit 1937 haben Generationen Wuppertaler ihr Zuhause unter einem GWG-Dach. Eine von ihnen ist Jessica Emmel. Die junge Frau gratulierte der GWG zum 80. auf eine sehr persönliche Art: Sie backte eine ganz besondere Geburtstagstorte für die „Jubilantin“.

Gekommen sei ihr die Idee spontan während eines Infoabends, bei der GWG-Mitarbeiter den Nachbarn am Sedansberg die Pläne für das dortige Modellhaus vorstellten, erzählt Jessica Emmel. Allerdings kreiert die 32-Jährige keine gewöhnlichen (Geburts-) Torten, die sie auch gerne ihrer Facebook-Fangemeinde vorführt – sie hat sich auf wahre Kunstwerke spezialisiert, deren Look stets bestens zum jeweiligen Anlass passen soll. Kein Wunder, dass das erlesene Konditorenwerk für die GWG da keine Ausnahme macht. Dreistöckig, selbstredend in den GWG-Farben gestaltet – und mit dem Logo des Hauses verziert, macht sie ganz nebenher auch noch den Mund wässrig.

GWG-Geschäftsführer Oliver Zier war jedenfalls absolut beeindruckt: „Ich bin sicher, dass die GWG in acht Jahrzehnten niemals eine so schöne Geburtstagsüberraschung bekommen hat!“ Mit ihm freuten sich auch die Mitarbeiter der Wohnungsbaugesellschaft – schließlich durften sie die Torte im Rahmen einer kleinen Feierstunde nicht allein bestaunen, sondern auch probieren. Allerdings erst, nachdem die Fotografen das Wunderwerk für alle Ewigkeit festgehalten hatten...

(Foto rechts): „Danke“ sagte jetzt die GWG anlässlich des Jubiläums auch ihren Mietern, von denen viele der Wohnungsbaugesellschaft seit Jahrzehnten die Treue halten. Sie fanden im Februar einen süßen Gruß aus der Hoeftstraße an der Wohnungstür.

Im „wirklichen Leben“ hat die Software-Spezialistin Jessica Emmel übrigens eher mit technischen Dingen zu tun: „Die ‚Tortenzauberei‘ ist mein absolutes Hobby.“ Ein süßes jedenfalls. Gebacken hatte im übrigen auch GWG-Mitarbeiterin Vanessa Mierzwa zum Geburtstag. Und natürlich waren ihre Torten und Cup-Cakes ebenfalls stilecht in GWG-Blau gehalten.



Freuten sich über die gelungene Geburtstagsüberraschung: Kämmerer und GWG-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Johannes Slawig (l.) und GWG-Geschäftsführer Oliver Zier.

GWG-Mieter: Zufriedener als vor vier Jahren

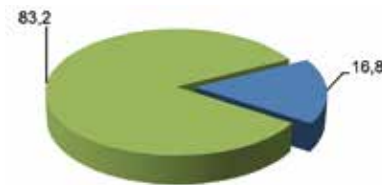
Geschäftsführer Oliver Zier: Positive repräsentative Studie als Ansporn sehen

„Wir sind in den letzten Jahren ein gutes Stück voran gekommen, aber natürlich ruhen wir uns auf den insgesamt sehr positiven Ergebnissen der Mieterzufriedenheitsanalyse nicht aus“, sind sich GWG-Geschäftsführer Oliver Zier und Ressortleiter Volker Ruiters einig, „wir werden weiterhin alles tun, damit sich unsere Mieter in ihren eigenen vier Wänden rundherum wohl fühlen.“

Soviel kann man jedenfalls sagen: Die unabhängigen Meinungsforscher stellten mit ihrer repräsentativen Umfrage unter 535 GWG-Mietern klar fest: Gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2013 fallen die aktuellen Antworten in allen relevanten Bereichen positiver aus. Die Mieter äußern seltener Kritik an Nebenkosten, sind mit dem Zustand der Grünflächen und Außenanlagen inzwischen ebenso sehr zufrieden wie mit dem Hausmeisterservice, und eine Mehrheit würde wieder eine GWG-Wohnung mieten, um nur einige Beispiele zu nennen. Erstaunlich: Ein Drittel der befragten Mieter kannte den zuständigen Hausmeister nicht.

Mit ihrer Wohnsituation sind die meisten zwar insgesamt etwas glücklicher als vor vier Jahren, aber eben noch nicht sehr viel zufriedener als der bundesdeutsche Durchschnittsmieter. Und natürlich gab es auch Kritik, beispielsweise an der Müllsituation in einigen Häusern oder bei den Themen Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung. „Da können wir sicher noch etwas tun, um uns zu steigern“, versichern Zier und Ruiters gleichermaßen.

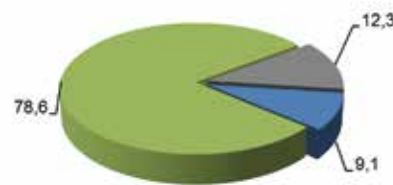
„Empfanden Sie den Bearbeitungszeitraum des Hausmeisters als angemessen?“



■ Nein, es hätte maximal folgende Anzahl an Tagen/Wochen dauern dürfen.

■ Ja, der Zeitraum war angemessen.

„Wollen Sie in den kommenden zwei Jahren...?“

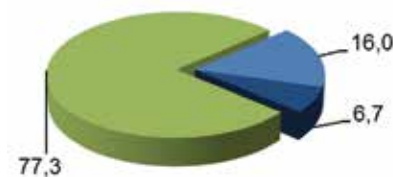


■ ... hier wohnen bleiben?

■ ... vielleicht umziehen?

■ ... mit Sicherheit umziehen?

„Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Wohngebäude sicher?“



■ Ja, ich fühle mich sicher.

■ Ich fühle mich manchmal unsicher.

■ Ich fühle mich häufig unsicher.

Seit 80 Jahren steht die GWG im Tal nicht nur für günstiges Wohnen – sie engagiert sich auch gemeinsam mit Partnern wie der Diakonie oder der Caritas sozial und ist überdies ein wichtiger Baustein in Sachen Stadtentwicklung – das Großsanierungsprojekt Sedansberg um die Jahrtausendwende ist nur ein Beispiel dafür. Aber gerade im Jubiläumsjahr muss sich die kommunale Wohnungsbaugesellschaft erneut Diskussionen stellen. Die 75-prozentige Tochter der Stadt hat nach wie vor hohe Schulden. „Man darf allerdings auch nicht verkennen, dass die GWG in den 90-ern der Stadt ebenfalls sehr geholfen hat, indem sie über

„Oase“ zu besuchen. Der Grund: Rund 200 Flüchtlinge, überwiegend aus Syrien, dem Irak und Eritrea zogen im Sommer in die Siedlung ein – die Sozialarbeiter in der „Oase“ begleiten sie, sorgen für Sprachkurse, Patenschaften und dergleichen mehr. Oberbürgermeister Andreas Mucke brachte es damals auf den Punkt: „Integration gelingt, wenn viele Partner auf der lokalen Ebene an einem Strang ziehen (...) Hier engagieren sich Stadt, Diakonie, Ehrenamtler, Bewohner und unsere Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft in einem gemeinsamen sozialen Modell, das die Flüchtlinge genauso mit einbezieht wie alle anderen Bewohner.“

Ein wichtiger Stabilitätsfaktor

Die GWG sorgt seit acht Jahrzehnten für bezahlbare Mieten – und das nicht nur in den eigenen Häusern

4.000 städtische Wohnungen übernommen hat“, erinnert GWG-Geschäftsführer Oliver Zier. Kein gutes Geschäft, denn diese Bestände – größtenteils aus den Vorkriegsjahren oder in Schlichtbauweise der 1950er Jahre errichtet – wiesen einen erheblichen Sanierungstau auf. Die Belastung der notwendigen Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe muss die GWG noch heute tragen.

Gleichwohl engagiert sich die GWG für die Stadt und ihre Mieter. Ein aktuelles Beispiel: das Modellhaus am Sedansberg. Gemeinsam mit der Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft, kurz WQG, macht die GWG aus einer denkmalgeschützten „Problemimmobilie“ an der Sedanstraße ein teilweise barrierefreies Haus mit zeitgemäßen Grundrissen und moderner Haustechnik. Das Ziel: den Charme des Viertels zu erhalten, Vermietungschancen zu steigern und zugleich bezahlbaren Wohnraum schaffen, in dem sich Mieter auch als Senioren noch aufgehoben fühlen. Vor allem aber soll das Projekt anderen Immobilienbesitzern Mut machen, ebenfalls in ihre betagten Häuser sinnvoll zu investieren.

Im vergangenen Jahr sorgte das soziale Engagement der GWG dafür, dass Axel Gedaschko als Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen einen Abstecher in die Gustav-Heinemann-Straße machte, um den Bewohnertreff



Und so soll es noch in diesem Jahr einmal aussehen: das Modellhaus am Sedansberg.



Der symbolische Spatenstich war diesmal ein Wanddurchbruch: Ende vergangenen Jahres gaben Stadtdirektor Dr. Johannes Slawig und OB Andreas Mucke (v.l.) gemeinsam mit GWG-Chef Oliver Zier (Mitte) den Startschuss für das Modellhaus am Sedansberg.

Ähnlich sieht es Wuppertals Sozial-, Jugend- und Schuldezernent Dr. Stefan Kühn: „Es ist für jeden Mieter ein beruhigendes Gefühl, wenn sich der Vermieter nicht in erster Linie am Profit orientiert, sondern Verantwortung für die Entwicklung des Wohnumfeldes und der Stadt übernimmt. Auch deswegen finde ich kommunale Wohnungsbaugesellschaften unverzichtbar.“

Wer angesichts dessen trotzdem noch denkt, kommunale Wohnungsbaugesellschaften seien sozusagen ein alter Hut, konnte sich von hochkarätigen Experten eines Besseren belehren lassen. Sie trafen sich im Barmer Rathaus Ende Januar zum Wohnungswirtschaftlichen Symposium. Das Fazit der Diskussion: Kommunale Wohnungsbaugesellschaften seien ein wichtiger Stabilitätsfaktor, der für bezahlbare Mieten sorgt. Das dürfte auch für Wuppertal gelten, dessen Einwohnerzahl nach einem jahrelangen Schrumpfungsprozess inzwischen wieder wächst...

Reparaturannahme

technik@gwg-wuppertal.de

Sie haben einen technischen Defekt in Ihrer Wohnung, die Glühbirne im Treppenhaus ist kaputt, Sie benötigen die Hilfe eines unserer Hausmeister, weil in Ihrer Wohnung etwas nicht in Ordnung ist?

Ihre Reparaturmeldungen nehmen wir zentral per E-Mail oder telefonisch ganzjährig täglich von 7 bis 20 Uhr entgegen unter

Fon 93 11-290

NOTDIENST

Bei technischen Notfällen (z. B. Rohrbruch, Gasgeruch oder andere gravierende Störungen) außerhalb der Geschäftszeiten nutzen Sie bitte unseren Notdienst.

Fon 93 11-280

Seniorenwohnungen

Service-Wohnen „An der Hardt“
Hardtstraße 78, 42107 Wuppertal
Jörg Janetzko, Fon 49 394-570
www.an-der-hardt.de

Service-Wohnen „Am Springer Bach“
Wollstraße 25, 42287 Wuppertal
Yvonne Kronenberg, Fon 25 88-825
www.am-springer-bach.de

Soziales Immobilienmanagement

sim@gwg-wuppertal.de

Teamleiter Matthias Keller, Dipl.-Sozialarbeiter,
Fon 93 11-196, Mobil 0163 66 10 411

Britta Bömert, Fon 93 11-192

Undine Engelbracht, Fon 93 11-131

Jennifer Scheer, Fon 93 11-194

Terminvereinbarung empfohlen

Kaufmännische Kundenbetreuung

verwaltung@gwg-wuppertal.de

Sachgebietsleiter: Daniel Köster
dkoester@gwg-wuppertal.de

Katernberg, Uellendahl, Dönberg:
Verwaltung: Lisa Heups, Fon 93 11-342
lheups@gwg-wuppertal.de

Vermietung: Thomas Farsen, Fon 93 11-323
tfarsen@gwg-wuppertal.de

Varresbeck, Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf:
Verwaltung: Christian Wolf, Fon 93 11-345
cwolf@gwg-wuppertal.de

Vermietung: Janina Midel, Fon 93 11-311
jmidel@gwg-wuppertal.de

Barmen, Wichlinghausen, Heckinghausen:
Verwaltung: Mai Ly Nguyen, Fon 93 11-314
mnguyen@gwg-wuppertal.de

Vermietung: Markus Schneider, Fon 93 11-332
mschneider@gwg-wuppertal.de

Nordstadt, Ostersbaum, Oberbarmen, Langerfeld:
Verwaltung und Vermietung:
Sonja Rüdiger, Fon 93 11-303
sruediger@gwg-wuppertal.de

Arrenberg, Küllenhahn, Südstadt:
Verwaltung und Vermietung:
Jessica Schier, Fon 93 11-320
jschier@gwg-wuppertal.de

ÖFFNUNGSZEITEN

info@gwg-wuppertal.de

Zentrale, Kundenbetreuung, Vermietungsteam,
Team Betriebskosten, Mietbuchhaltung:

Montag-Freitag 9 - 13 Uhr
und nach individueller Vereinbarung

Anschrift:
GWG Wuppertal
Hoefstraße 35
42103 Wuppertal
Fon 93 11-0, Fax 93 11-499

Betriebskosten

betriebskosten@gwg-wuppertal.de

Katharina Nieslony, Fon 93 11-322
Vohwinkel, Varresbecker Straße, Düsseldorfer Str. ,
Am Kalkofen, Domagkweg/Westfalenweg, Nordstadt,
Ostersbaum, Arrenberg

Petra Hilbert, Fon 93 11-312
Oberbarmen, Heckinghauser Straße, Barmen,
Wichlinghausen, Sedansberg, Riescheider Str.,
Klingelholl, Röttgen, In den Siepen, Südstadt,
Hildburgstraße/Gildenstraße, Grundstraße,
Wilhelm-Hedtmann-Straße

Catrin Felix, Fon 93 11-344
Ronsdorf, Hütter Straße, Röntgenweg,
Tannenbergsstraße/Hoefstraße, Uellendahl,
Schleswiger Straße, Kieler Straße, Agnes-
Miegel-Straße, Untere Lichtenplatzer Straße,
Gustav-Heinemann-Straße

Wiaam Omar, Fon 93 11-337
Greifswalder Straße/ Bremer Str., Cronenberg,
Schützenstraße, Carl-Schurz-Straße, Höhenstr.,
Friedrich-Senger-Platz, Service-Wohnen
„An der Hardt“, Service-Wohnen „Am Springer Bach“

Technische Kundenbetreuung

technik@gwg-wuppertal.de

Sachgebietsleiter Helder Fernandes
hfernandes@gwg-wuppertal.de

Peter Ebbinghaus, Fon 93 11-315
Röttgen/In den Siepen, Domagkweg, Westfalenweg,
Uellendahl, Gustav-Heinemann-Straße, Höhenstraße,
Nevigeser Straße, Greifswalder Straße, Bremer
Straße, Carl-Schurz-Straße, Röntgenweg

Andreas Hartkopf, Fon 93 11-325
Barmen, Sedansberg, Klingelholl, Wichlinghausen,
Agnes-Miegel-Straße, Oberbarmen, Langerfeld,
Heckinghausen, Cronenberg

Thomas Schneider, Fon 93 11-330
Ronsdorf, Vohwinkel, Am Kalkofen, Düsseldorfer
Straße, Varresbecker Straße, Südstadt

Jörg Janetzko, Fon 93 11-327
Tannenbergsstraße, Hoefstraße, Arrenberg,
Nordstadt, Neuenteich, Deweerthstraße,
Schleswiger Straße, Kieler Straße, Winklerstraße,
Wuppertaler Hof, Seniorenwohnanlage an der
Hardt, Seniorenwohnanlage am Springer Bach

IHRE ANSPRECHPARTNER

Mietbuchhaltung

mibu@gwg-wuppertal.de

Petra Kolmann, Fon 93 11 -155

Agnes-Miegel-Str., Allensteiner Str., Am Halben Berg,
Am Kalkofen, Amselstr., An der Blutfinke, Arrenberger Str.,
Bärenstr., Boelckestr., Bremer Str., Carl-Reimers-Str.,
Carl-Schurz-Str., Carnaper Str., Caubstr., Dasnöckel,
Deweerthstr., Döringstr., Druckerstr., Düsseldorfer Str.,
Eichenbrink, Engelbert-Wüster-Weg, Etzelstr.,
Ferdinand-Lassalle-Str., Gerostr., Gildenstr., Greifswalder
Str., Gruitener Str., Gustav-Heinemann-Str., Gutenbergstr.,
Hainholz, Hasnacken, Heckinghauser Str., Heinrich-Bammel-
Weg, Hildburgstr., Hochstr., Höchsten, Hoefstr., Höhne,
Hofae, Hütter Str., In den Siepen / Röttgen, Kieler Str.,
Kleeblatt, Kleisttreppe, Klingelholl, Krim, Küferstr., Leipziger
Str., Lüttringhauser Str., Lützwowstr., Luhnsfelder Höhe,
Mählersbeck, Mastweg, Meisenstr., Mohrenstr., Monhofsfeld,
Moresneter Weg, Nathrather Str., Neuenteich, Neviantstr.,
Nevigeser Str., Nibelungenstr., Nützenberger Str., Obere
Sehlhofstr., Otto-Schell-Weg, Paulussenstr., Reinshagenstr.,
Röntgenweg, Schleswiger Str., Schillweg, Selfkantweg,
Spichernstr., Spiekerstr., Steinweg, Stiegsfeld, Stuttgartstr.,
Talstr., Tannenbergsstr., Tejastr., Theodor-Heuss-Str., Untere
Lichtenplatzer-Str., Varresbecker Str., Westkötter Str.,
Wichelhaushof, Wiesenstr., Wilhelm-Hedtmann-Str.

Helga Kolls, Fon 93 11 -156

Agnes-Miegel-Str., Bahnstr., Domagkweg,
Kurt-Schumacher-Str., Röttgen, Westfalenweg,

Marion Krüger, Fon 93 11 -151

Am Kalkofen, Düsseldorfer Str., Elberstr., Emilienstr.,
Engelbert-Wüster-Weg, Friedrich-Senger-Platz, Helmholtzstr.
Tiefgarage, Holzer Str., Kleeblatt, Leimbacher Str.,
Markgrafenstr., Neulandweg, Neumannstr., Otto-Hausmann-
Ring, Riescheider Str., Schenkstr., Schützenstr., Sedanstr.,
Siedlungsstr., Sodastr., Sonnabendstr., Spechtweg, Südstadt
Garagen, Totilaweg, Unterer Griffenberg, Weissenburgstr.,
Weststr. Stellplätze, Wuelfrath Str.

Aleksandra Yurchenko, Fon 93 11 -157

Alarichstr., Allensteiner Str., Am Blaffertsberg, Am Diek,
Am Waldsaum, Amselstr., Bauvereinstr., Blaffertsberg,
Boelckestr., Dickestr., Etzelstr., Fasanenweg, Gennebrecker
Str., Grüne Trift, Hoefstr., Hordenbachstr., Königsberger Str.,
Kreuzstr., Krim, Meisenstr., Monhofsfeld, Nibelungenstr.,
Paulussenstr., Schützenstr., Schwalbenstr., Sedanstr.,
Seniorenanlagen „An der Hardt“ und „Springer Bach“,
Siedlungsstr., Spechtweg, Tannenbergsstr., Tejastr.,
Theoderichstr., Winklerstr., Zur Waldkampfbahn



Eheglück auf 80 Quadratmetern

65 Jahre verheiratet und seit 50 Jahren in ihrer persönlichen Traumwohnung: Edith und Hans-Joachim Wüsch

Es ist eine fantastische Aussicht, finden Edith und Hans-Joachim Wüsch, und das schon seit 49 Jahren. Tatsächlich, vom Balkon ihrer Wohnung in der siebten Etage in der Agnes-Miegel-Straße können sie weit über Wuppertal blicken. „Da hinten sind bei schönem Wetter auch die Südhöhen zu sehen“, sagt Hans-Joachim Wüsch. Die Wüschs sind Mieter der ersten Stunde. „Als wir hier einzogen, da waren die Häuser gerade erst fertiggestellt“, erinnert sich Hans-Joachim Wüsch. Die Eheleute Wüsch zogen mit ihren zwei Kindern 1968 ein, haben praktisch die Gelegenheit am Schopfe gepackt, als sie sich bot.

„Wir hatten zwischenzeitlich überlegt, selbst zu bauen. Aber unsere Entscheidung, die Wohnung hier zu nehmen, haben wir nie bereut – im Gegenteil.“ Doch nicht allein die berauschende Aussicht über Wuppertal hat die Wüschs im Viertel gehalten. „Die Nachbarschaft ist einfach gut“, sagt Edith Wüsch, die mit allen Bewohnern im Haus gut auskommt. Auf gute Nachbarschaft, das ist für die Wüschs keine Floskel: „Da legen wir viel Wert drauf! Und in den vergangenen 49 Jahren ist hier auch kein böses Wort gefallen.“

Bedauerlich ist nur, finden die kontaktfreudigen Eheleute, dass es bisher noch kein großes Nachbarschaftsfest gegeben hat. „Vielleicht wird sich das ja zum 50-jährigen Jubiläum des Viertels im nächsten Jahr ändern, das wäre schön“, hofft Hans-Joachim Wüsch.

Ein schönes Jubiläum haben die Eheleute Wüsch bereits im vergangenen Jahr feiern dürfen. „Am 7. Dezember waren wir 65 Jahre glücklich verheiratet. Da haben uns viele Menschen besucht und uns gratuliert. Sogar der WDR war hier. Wir wurden Tage darauf noch wie Filmstars angesprochen“, sagt Edith Wüsch und schmunzelt dabei.

Dem nächsten Ehejubiläum sehen die Eheleute recht gelassen entgegen. „Das wäre dann die so genannte Gnadenhochzeit – 70 Jahre. Aber in unserem Alter sehen wir jedes weitere Jahr als Geschenk an“, erklärt Hans-Joachim Wüsch und verweist auf sein Geburtsjahr 1927.

Die Kinder sind schon lange aus der Wohnung. Das 80 Quadratmeter große Zuhause haben die Eheleute

„Wir haben es nie bereut, hier eingezogen zu sein“, versichern die Eheleute Wüsch (Foto l.) nach fast 50 Jahren in der Agnes-Miegel-Straße. Eigentlich kein Wunder angesichts dieses atemberaubenden Panoramas.



Wüsch derweil gut nutzen können. Auch darum haben Edith und Hans-Joachim Wüsch eigentlich nie an einen Umzug gedacht. Dafür finden die beiden treuen Mieter einfach alles in fußläufig erreichbarer Umgebung. „Wir haben hier direkt eine Bushaltestelle, Einkaufsläden in der Umgebung – hier fehlt es uns an nichts“, zählt Edith Wüsch die Vorzüge des Wohnumfelds auf.

Und nicht zuletzt ist da noch das Vermieter-Mieter-Verhältnis zu erwähnen. Auf den GWG-Service angesprochen, ergreift Hans-Joachim Wüsch sofort Partei:

„Wir sind als Mieter sehr zufrieden. Mängel wurden immer prompt behoben – das können wir ohne Schmeichelei sagen.“ Die angenehmste Erfahrung mit der GWG, die haben Edith und Hans-Joachim Wüsch auch sofort parat. „Das war vor vielen Jahren. Da war der Aufzug für einige Tage ausgefallen. Sofort wurde ein Trageservice für die Einkaufstaschen eingerichtet und auf jeder Etage Stühle aufgestellt, damit man sich zwischendurch ausruhen konnte“, erinnert sich Edith Wüsch.

von Eduard Urssu



GWG-Ressortleiter Volker Ruiters ließ es sich nicht nehmen, den beiden Jubilaren persönlich einen Blumenstrauß zu überreichen.



Eine saubere Angelegenheit

Experten: Spezialreiniger sind oft überflüssig.
Selbermacher setzen auf Soda und Co.

darüber hinaus sollte Spülmittel im Haus sein, weil es alle „fettigen“ Aufgaben im wahrsten Sinne des Wortes löst, für den Rest tut es ein schlichter Allzweckreiniger. Für hartnäckige Verschmutzungen kommt noch ein Scheuerpulver hinzu – und schon kann jedem Dreck der Kampf angesagt werden. Wer einkauft, sollte allerdings nach Auffassung des Bundesumweltamtes darauf achten, dass die Produkte mit dem Blauen Engel gekennzeichnet sind. Damit sind sie zumindest umweltschonender. Ebenfalls ein Hinweis in Sachen weniger Gewässerbelastung ist die Gelbe EU-Umweltblume. Wo sie aufgedruckt ist, ist sozusagen etwas mehr Öko drin.

Klar ist aber auch: Was genau sich hinter den Inhaltsstoffen der Reiniger verbirgt, kann der Laie meist kaum einschätzen. Und die leere Plastikflasche muss in jedem Fall entsorgt werden. Deshalb setzen ambitionierte Umweltschützer auf bewährte Hausmittel: Essig, Zitronensäure, Soda, Natron und Kernseife reichen nämlich in allen Fällen aus, um den Dreck weg zu kriegen. Beispiele gefällig? Hier sind sie:

Essig 1:1 mit Wasser vermischt, eignet sich prima zum Entkalken, aber er kann noch viel mehr. Er ersetzt beispielsweise den Weichspüler. Einfach ein wenig weißen Essig in das entsprechende Fach gießen und schon kommt die Wäsche weich und sogar etwas sauberer aus der Maschine. Der Wasser-Essig-Mix funktioniert übrigens auch als Glasreiniger.

Natron und Essig sind ein starkes Team, wenn der Abfluss verstopft ist. Vier Esslöffel Natron (oder auch Soda), ein halbe Tasse reinen Essig direkt in den Siphon, etwas warten und mit heißem Wasser nachspülen.

Soda eignet sich als Putz-, Spül- und Waschmittel. Es löst Fette und ist obendrein nett zur Umwelt. Kombiniert mit Zitronensäure, Kernseife und Wasser wird daraus sogar ein Flüssigwaschmittel. Aus geraspelter duftneutraler Seife, Soda und heißem Wasser entsteht im Handumdrehen ein effektives Spülmittel.

Das Rezept

30 g duftneutrale Seifenflocken,
2 TL Waschsoda und 600 ml kochendes
Wasser mischen, fertig.

Zu gleichen Teilen Essig und Wasser mischen – und schon ist der Glasreiniger fertig.

Sein wir mal ehrlich – in fast jedem Haushalt sammeln sich im Lauf der Zeit Batterien von Reinigern an. Anscheinend braucht jeder Schmutz ein Spezialmittel, um problemlos wieder zu verschwinden. Glasreiniger, einer für die Böden, noch einer, damit die Fliesen glänzen. Ein Entkalker muss natürlich auch in den Putzschrank, und das Bad kann selbstredend nur mit einer speziellen chemischen Wunderwaffe spiegelblank werden, während in der Küche wiederum andere „Einsatzkräfte“ gefragt sind... Spätestens zum Frühjahrsputz ist da wohl ein Großeinkauf angesagt. Davon wollen uns jedenfalls findige Werbeleute überzeugen. Aber ist das auch wirklich so?

Nein, sagen Experten, denn eigentlich brauchen wir weniger als eine Handvoll Hilfsmittel, um alle Putzprobleme zu lösen. Philip Heldt von der Verbraucherzentrale NRW empfiehlt einen sauren Reiniger,



Eine ganze Batterie von Reinigern steht in vielen Putzschränken. Das ist nicht gut für die Umwelt – und nötig sei es auch nicht, meinen Experten.



Ohne Hürdenlauf unter die Dusche

Im angestammten Quartier alt werden – und das am liebsten in der bisherigen Wohnung, so wünschen sich das die meisten. Leider bleibt dieser Wunsch oft unerfüllbar, weil der Weg ins Zuhause zu beschwerlich ist oder der Einstieg in die Badewanne zur unüberwindlichen Hürde wird. Gerade die Bäder sind oft zu klein, um sie beispielsweise mit dem Rollator zu erreichen. Halte-

GWG setzt im Rahmen von Einzelmodernisierungen auf barrierearme Wohnungen

griffe und erst recht eine barrierearme Dusche sind insbesondere in Altbauten eher die Ausnahme. Es sei denn, der Vermieter investiert...

Die GWG tut genau das. Im Rahmen von Einzelmodernisierungen rüstet sie bestimmte Erdgeschosswohnungen mit barrierearmen Bädern aus. Voraussetzung: Die Wohnung muss ebenerdig oder über wenige Stufen erreichbar sein. „Im Zuge der Sanierung wird das Bad nicht nur vergrößert, es bekommt auch eine bodengleiche Dusche mit Duschkabine sowie eine Brausebatterie mit Verbrühungsschutz, eine Vorrichtung für Haltegriffe, ein unterfahrbares Waschbecken und eine breite, nach außen aufschlagende Badezimmertür“, erklärt Volker Ruiters, Ressortleiter Immobilienmanagement bei der GWG.

Wofür das alles? Die bodengleiche Dusche bietet einen bequemen Einstieg, auch dann noch, wenn die Füße nicht mehr so wollen wie sie sollen, so Ruiters weiter. Setzt das nicht gleich das ganze Badezimmer unter Wasser? „Nein“, beruhigt der Fachmann, „der Boden hat genug Gefälle, um Überschwemmungen zu verhindern.

Hereinspaziert: Wie hier in der Amselstraße sorgt die GWG dafür, dass ihre Mieter in den angestammten Wohnungen älter werden können, ohne gleich umziehen zu müssen, wenn die Beine nicht mehr so mitmachen wie früher.

Zudem wird durch eine Nische oder eine Glaswand Spritzwasser vom übrigen Badezimmerbereich fern gehalten.“ Die Bodenfliesen seien auch nicht rutschig, sondern vielmehr im Duschbereich so rutschhemmend, dass sie in nassem Zustand auch barfuß noch eine gute Standsicherheit bieten.

Eine Verstärkung an den Wänden Sorge dafür, dass nachträglich bei Bedarf im Bereich des WCs Stützgriffe montieren werden können, die das Hinsetzen und Aufstehen erleichtert. Der unterfahrbare Waschtisch sei nicht nur etwas für Rollstuhlfahrer. „Auch Personen, die nicht mehr so ganz fit auf den Beinen sind, können sich so mit einem Stuhl vor den Waschtisch setzen und die Morgentoilette erledigen“, gibt Volker Ruiters zu bedenken.

„Was soll die nach außen aufschlagende Badezimmertür mit einem Knebelverschluss?“, könnte man fragen. Ruiters: „Häufig wird Personen im Badezimmer schlecht, oder sie werden gar bewusstlos. Wenn die Tür nach innen aufgeht, können die Helfer sie nicht öffnen, weil die hilfsbedürftige Person dahinter liegt. Mit einer Münze kann ich im Bedarfsfall das Schloss öffnen, und die Tür gibt den Raum nach innen frei, so dass eine Hilfeleistung ohne eine weitere Verletzung der Person möglich ist.“

Im übrigen ist Volker Ruiters überzeugt: „Das barrierearme Badezimmer bietet durch Größe und Ausstattung zusätzlichen Komfort, den jede Altersgruppe schätzt. Für Personen, die körperliche Einschränkungen haben, ergibt sich bei Bedarf ein deutlicher Zusatznutzen bis hin zu einer optimaleren Begleitung im Falle der Pflegebedürftigkeit.“



Talentierte Trio: Schwester Stefanie Piechotka tanzt namenstechnisch aus der Reihe, denn Martina und Vanessa heißen noch Mierzwa (v.l.)

Eine süße Geschäftsidee

Gefragte Tortenkünstlerinnen: die Cupcake-Sisters

Sie sind Marketing-Expertin in der Reisebranche, Kundenkarten-Managerin mit internationalen Kontakten oder wie Vanessa Mierzwa als Azubi (und seit verganginem Jahr auch Mieterin) bei der GWG. Und sie sind keine Konditorinnen, aber trotzdem die Cupcake-Sisters. Man könnte sagen, die einzig wahren, denn die drei sind tatsächlich Schwestern. Martina Mierzwa ist mit 38 Jahren die älteste – sie ist eigentlich daran schuld, dass die drei inzwischen ganz und gar dem Backen verfallen sind.

„Wir waren fünf Mädels zu Hause. Aber außer Martina hat sich keiner was aus dem Tortenzaubern gemacht“, erinnert sich Vanessa (22). Also verschwand die älteste Schwester regelmäßig vor Geburtstagen und Familienfesten mit Dr. Oetkers Backbüchern in der Küche und kam ebenso regelmäßig mit beeindruckenden und leckeren Kreationen wieder raus.

Irgendwann erwischte es dann auch die „mittlere“ Schwester Stefanie Piechotka – ein Abo der Zeitschrift „Lecker Bakery“ flatterte ins Haus, und die 33-jährige Wahlkölnlerin entdeckte die süße Welt der Cake Pops, Fondant-Torten und eben Cupcakes für sich. Augenscheinlich ist auch sie ein Naturtalent, denn die Macher der SAT 1-Show „Das große Backen“ luden sie zum Casting ein. Immerhin ging sie damit bei der nach Angaben des Senders weltgrößten Show dieser Art ins Rennen.

„Wir verzieren die Torten nicht einfach irgendwie“

Cupcake-Sister und GWG-Azubi Vanessa

„Nesthäkchen“ Vanessa hatte angesichts erfolgreicher Backoffensive ihrer Schwestern sozusagen keine Chance. Der süße Virus erwischte sie zwangsläufig, weil die beiden Großen sie früh in die „Backstube“ mitnahmen. „Am liebsten mache ich Fondant-Torten“, verrät sie. Man ahnt es schon: Die kunstvoll verzierten Leckereien haben schon bei manchem Fest für echte Begeisterungstürme gesorgt.

„Wir verzieren unsere Torten natürlich nicht einfach nur irgendwie“, erzählt die angehende Immobilienkauffrau, „wir richten uns bei den Motiven immer nach dem Anlass.“ So entstehen in ihrer Küche wahre individuell gestaltete Werke, die so kunstvoll sind, dass sie bisweilen gar nicht erst angeschnitten



Kunstvolle Kreationen: Die Cupcake-Sisters werden in der Küche gern kreativ. Fotos: privat

werden. Damit ihr die Ideen nicht ausgehen, hat auch Vanessa Mierzwa ein Abo: „Torten dekorieren“ heißt das Fachblatt für alle, die mehr wollen als nur einen Kuchen backen.

Langsam zeichnet sich überdies ab, dass die Cupcake-Sisters aus ihrem Hobby durchaus eine Geschäftsidee machen könnten. Genug Nachfrage scheint es jedenfalls zu geben. Eine Präsenz auf Instagram unter **cupcakesisters.de** haben sie auch schon.

Schoko Muffins

190 g Mehl
155 g Backkakao
1,5 TL Natron
0,5 TL Backpulver
70 g dunkle Schokoladen-Chips
250 ml heißer Kaffee
250 ml Sahne
2 Eier Größe M
120 ml Öl
500 g Zucker



- Die Schokoladen-Chips mit dem heißen Kaffee schmelzen
- Eier 2 min. mit Mixer schlagen, Öl auf niedriger Geschwindigkeit dazu geben, 30 Sek. mixen
- Kaffee-Schoko-Mix, Zucker und Sahne 2 min. dazu rühren
- mit einem Löffel vorsichtig Mehl, Natron, Backpulver und Kakao unterrühren
- im vorgeheizten Ofen bei 180° ca. 20 min. backen



Christian Wolf (r.) legte sozusagen einen Jubiläums-Marathon gleich durch drei GWG-Häuser hin und traf dabei Klaus und Heidi Dasberg in der Bahnstraße 68...

... sowie Rolf und Christel Lenz in der Düsseldorfer Straße 58, ...



... und Erna und Karl Bodden, Am Kalkofen 8.

50 Jahre GWG-Mieter – danke für Ihre Treue



Bei Ingrid und Hans-Hermann-Koch klingelten Mai Ly Nguyen (l.) und Miriam Linke-Buck (r.) gemeinsam an der Tür.



Lisa Heups überbrachte die GWG-Glückwünsche zum Mieterjubiläum von Hannelore und Hans-Peter Holst im Selfkantweg 44.

Gewonnen!

Das Essener GOP-Variété-Theater lockt mit seinen Weltklasse-Artisten und einem abwechslungsreichen Programm auch Wuppertaler in die Ruhrgebietsmetropole. Mit ein bisschen Glück konnten vier GWG-Mieter die große Show sogar ganz und gar kostenlos genießen. Eine Postkarte mit der GWG-Adresse Hoefstraße 35 und dem Satz „Ich will gewinnen“ reichte bereits, um in der Lostrommel zu landen. Die Glücksfee waltete ihres Amtes und zauberte zwei Einsendungen hervor: Die Glücklichen sind Denise Jungas aus dem Domagkweg und Roswitha Raussert, die Am Kalkofen zu Hause ist.



Lisa Heups (r.) überbrachte die frohe Botschaft an Denise Jungas.



Christian Wolf beglückwünschte Roswitha Raussert.



Den Kopf zerbrechen mussten sich hingegen die Teilnehmer am Sudoku-Rätsel. GWG-Mieter sind darin offensichtlich firm, davon zeugte die große Zahl der korrekten Einsendungen. Also war auch hier eine Portion Losglück erforderlich.

1. Preis:

Bilor Pastamnaz,
Hildburgstraße (250,- €)

2. Preis:

Gabriele Laschke,
Hochstraße (100,- €)

3. Preis:

Heike Schmitz,
Am Kalkofen (50,- €)

Fotowettbewerb

Besondere Perspektiven: Schöner wohnen bei der GWG

Wir sind sicher: Unter den tausenden GWG-Dächern wohnen ungezählte Wuppertaler mit kreativen Ideen in Sachen Wohnen. Vielleicht gehören ja auch Sie zu jenen „Hobby-Innenarchitekten“, die den eigenen vier Wänden mit Geschick einen ganz besonderen Flair verleihen. Dann nehmen Sie doch einfach mal Ihre Kamera oder auch das Smartphone zur Hand, um uns und den Tür-an-Tür-Lesern Ihren Lieblingsplatz zu Hause vorzuführen. Ihre geliebte Lesecke, vielleicht auch ein liebevoll gestalteter Balkon, das ehemalige Kinderzimmer, aus dem inzwischen ein kleines Heimkino geworden ist, all das und vieles mehr kann das sein – je individueller, desto besser. Denn das beeindruckt die Jury ganz sicher. Natürlich locken auch diesmal wieder attraktive Preise:

- 1. Preis: 250 Euro**
- 2. Preis: 100 Euro**
- 3. Preis: 50 Euro**

Bitte nur jeweils ein Foto einsenden an:

GWG, Hoefstraße 35, 42103 Wuppertal oder an nlindner@gwg-wuppertal.de.

Bitte das Stichwort „Fotowettbewerb“ vermerken.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2017.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWG sowie deren Angehörige können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung der eingesandten Fotografien in einer der kommenden Ausgabe von Tür an Tür einverstanden.

